

Mönchengladbach kann mehr!

***Kommunalwahlprogramm
der CDU Mönchengladbach***

CDU





„Mönchengladbach kann mehr!“ – davon sind wir überzeugt. Nach zehn Jahren wird es Zeit für einen Neustart im Rathaus: Hans Wilhelm Reiners ist der richtige neue Oberbürgermeister für unsere Stadt Mönchengladbach. „Neues Denken. Neues Handeln.“ - das ist das Motto mit dem er bei der Wahl am 25. Mai 2014 antritt.

Die CDU geht mit einer starken Mannschaft in die Wahl für den zukünftigen Rat der Stadt Mönchengladbach. Wir bieten eine gute Mischung aus erfahrenen und jungen Kandidaten und Wissen durch die verschiedensten beruflichen Hintergründe. Die CDU ist die Partei, die am stärksten vor Ort verwurzelt ist und dafür stehen unsere Kandidaten für die 33 Wahlkreise im Stadtgebiet. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie auch, welchen Einfluss die CDU insgesamt im Rat haben soll. Zeitgleich mit den Wahlen für den Rat und für den neuen Oberbürgermeister werden auch die Vertreter für die vier Bezirksvertretungen in Mönchengladbach gewählt (Nord, Süd, Ost, West). „Nah bei den Menschen“ und „Kümmerer vor Ort“ - das sind die Leitlinien unserer CDU-Kandidaten für die vier Bezirks-Parlamente. Eine starke CDU ist wichtig, damit uns in der Zukunft Ampel-Experimente oder Rot-Rot-Grün erspart bleiben - denn unserer Stadt ist in den vergangenen Jahren unter Wert geführt worden. Mönchengladbach kann mehr!

Dr. Günter Krings
Vorsitzender
CDU-Kreispartei

Dr. Hans Peter
Schlegelmilch
Vorsitzender
CDU-Ratsfraktion

Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister-
Kandidat

Kommunalwahlprogramm 2014

CDU Mönchengladbach

Mönchengladbach kann mehr!

1. Es geht um Mönchengladbach

Kommunalwahlen sind die wichtigsten Wahlen. Ihre Ergebnisse beeinflussen das Leben eines jeden Einzelnen unmittelbar. Zwar werden die Rahmenbedingungen in Bund und Land gesetzt, aber wie es vor Ort aussieht, das entscheiden die Bürgerinnen und Bürger und der von ihnen gewählte Rat. Hier muss jeder mit jedem reden können, und jedem Einzelnen muss bewusst sein, dass alle Entscheidungen unmittelbare Auswirkungen haben. Wer in der Kommunalpolitik aktiv ist, muss Vernunft zeigen, Verantwortung übernehmen und sollte stets fair und gesprächsbereit sein. Die Mönchengladbacher CDU bekennt sich ausdrücklich zu dieser Linie. Für uns ist die Kommunalwahl 2014 kein Anhängsel der Europawahl, sondern die Wahl, in der entschieden wird, wie es in unserer Stadt in den nächsten sechs Jahren weitergeht. Für Mönchengladbach ist sie damit die wichtigste Wahl des Jahrzehnts.

Unsere Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt, für den Rat und für die Bezirksvertretungen stellen einen Querschnitt durch die Mönchengladbacher Bevölkerung dar. Sie sind in ihren Wahlkreisen verwurzelt, wissen, wofür sie sprechen und was die Menschen in der Nachbarschaft bewegt. Sie stehen für eine pragmatische und bürgernahe Umsetzung unseres Programms.

2. Mit Selbstvertrauen in die Zukunft!

Mönchengladbach braucht sich nicht zu verstecken. Aber wenn wir die Einwohnerzahl unserer Stadt mit der von Tokio vergleichen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit der von New York oder ihre historische Tradition mit der von Rom, dann machen wir etwas falsch. Mönchengladbach hat seine eigenen Stärken. Es liegt in einer der wirtschaftlich stabilsten Regionen der Welt, wird von den demographischen Umwälzungen der nächsten Jahrzehnte weniger stark betroffen sein als viele andere deutsche Städte und hat sein eigenes Profil: Trotz seiner Größe ist es überschaubar, es hat Lebensqualität, es ist eine grüne Stadt mit hohem Freizeitwert und die Stärke seiner Ortsteile gibt ihm eine besondere Lebensqualität, sorgt für lokale Nähe. In Mönchengladbach geht niemand verloren.

Gleichzeitig hat Mönchengladbach die Attraktivität und die Infrastruktur einer Großstadt. Seine zentralörtliche Bedeutung war und ist gegeben: Eine Bildungsinfrastruktur vom Kindergarten bis zur Hochschule, Arbeitsplätze in fast allen Sektoren der Wirtschaft, Einzelhandel von überörtlicher Bedeutung, ein Theater, Museen, Bibliotheken, leistungsfähige Krankenhäuser, ein Tiergarten, zwei Schlösser, zahlreiche weitere historische Bauten, bedeutende Sportstätten, eine Bäderlandschaft, die diesen Namen verdient, und für das Herz die Borussia – all das sind Voraussetzungen, um die Zukunft gut zu bewältigen und um im Wettbewerb um junge Familien und um die „besten Köpfe“ zu bestehen. Die Mönchengladbacher CDU ist stolz, dass sie über viele Jahre an entscheidender Stelle dazu beigetragen hat, diese Voraussetzungen zu schaffen.

Wir werden mit aller Kraft dafür kämpfen, dass die Stärken unserer Stadt erhalten bleiben und klug weiterentwickelt werden. Und wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Stärken auch besser nach außen präsentiert werden.

3. Was die Menschen erwarten dürfen

Durch die über Jahre andauernden Sparbemühungen und zuletzt durch den „Haushaltssanierungsplan“ sind die Menschen in Mönchengladbach bis an die Grenze des Zumutbaren belastet worden. Aber wenn das schon der Fall ist, dann müssen Rat und Verwaltung sehr sorgfältig darauf achten, dass die, die diese Lasten tragen, wenigstens eine vernünftige Gegenleistung bekommen. Diese Gegenleistung muss vor allem anderen darin bestehen, dass das, was die Qualität unserer Stadt ausmacht, ordentlich gepflegt und erhalten wird. Für die Mönchengladbacher CDU heißt das, dass Werte wie Nachhaltigkeit, Sicherheit und Sauberkeit wieder in der Mitte der Stadtgesellschaft und im Herzen kommunalpolitischen Handelns verankert werden müssen.

Fünf konkrete Weichenstellungen sind uns besonders wichtig:

- Wir wollen eine intelligente Sparpolitik, aber bei allen notwendigen Sparbemühungen dürfen wir nicht das zerstören, was die Substanz unserer Stadt ausmacht. Die geringen finanziellen Spielräume, die wir haben, müssen wir klug nutzen. Deshalb sind wir gegen jede Art von bloßen Prestigeprojekten.

- Unsere Stadt muss sicherer werden. Ein wichtiges Element sehen wir in der Stärkung der Nachbarschaften und der Unterstützung von Bürgerinitiativen in allen Ortsteilen. Denn nur, wer seinen Nachbarn kennt, der hilft ihm auch. Ein wichtiges Element, das die Stadt beisteuert, ist der Kommunale Ordnungsdienst. Er muss wenigstens in seinem derzeitigen Umfang erhalten bleiben. Wir setzen uns für ein durch einen Ratsbeschluss festgelegtes transparentes Einsatzkonzept des Kommunalen Ordnungsdienstes ein. Vom Land Nordrhein-Westfalen erwarten wir, dass es die Polizistinnen und Polizisten soweit wie möglich von Verwaltungstätigkeiten entlastet und wieder mehr Polizei auf die Straße bringt. Mit unserer CDU-Landtagsfraktion wollen wir Initiativen in diese Richtung besprechen und unterstützen. Den Einsatz von Videoüberwachung an nachgewiesenen Brennpunkten halten wir nach wie vor für richtig. Wir wollen mit Polizei und Datenschutz in einen Dialog eintreten, wo eine Ausdehnung auf andere Kriminalitätsschwerpunkte sinnvoll ist. Schließlich setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt schon bei der Stadtplanung sicherstellt, dass keine Angsträume entstehen bzw. vorhandene Angsträume zurückgebaut werden. Das hat die Stadt bei eigenen Bauvorhaben selber in der Hand. Bei Initiativen von Privaten kann sie es im Rahmen von Planungs- und Ordnungsrecht beeinflussen.
- Unsere Stadt muss sauber sein. Auch hier steht zunächst das nachbarschaftliche Engagement im Vordergrund. Wir unterstützen Initiativen wie „clean up“ ganz ausdrücklich. Wir wollen stadtweite und lokal verwurzelte Antigraffiti-Initiativen ins Leben rufen. Wir

wollen dafür sorgen, dass die Stadt mit Unternehmen zu belastbaren Vereinbarungen kommt, die die Sauberkeit insbesondere in den Stadt- und Ortszentren verbessern. Mit der GEM, die zu einem rein städtischen Tochterunternehmen umgewandelt werden soll, verfügt die Stadt über ein Unternehmen, das eine große Kompetenz im Bereich Sauberkeit hat. Die damit verbundenen Möglichkeiten wollen wir nutzen und die GEM zu einem „Kompetenzzentrum Sauberkeit“ ausbauen. Schließlich wird die Sauberkeit einer Stadt auch an der Pflege der öffentlichen Grünanlagen, des Straßenbegleitgrüns und der Friedhöfe erkennbar. Hier wollen wir in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt setzen. Hier brauchen wir nicht mehr Flächen, und manches kann sicherlich reduziert werden, aber das, was dauerhaft bleiben soll, muss anständig gepflegt werden. Dafür wollen wir uns einsetzen.

- Ähnliches muss für die städtischen Gebäude und Straßen gelten: Trennen wir uns zügig von dem, was wir nicht mehr brauchen, aber das, was wir haben, muss anständig aussehen und nachhaltig gepflegt werden. Die Sportstättenentwicklungsplanung der letzten Jahre zeigt beispielhaft, wie sich das organisieren lässt. Bei einer klugen Schwerpunktsetzung sind die finanziellen Möglichkeiten im städtischen Haushalt gegeben.
- Schließlich erwarten die Menschen in unserer Stadt ein bürgernahes Serviceangebot. Nicht jede Dienstleistung muss überall vorgehalten werden. Aber die Stadt muss alle Anstrengungen darauf konzentrieren,

den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger schnell, kompetent, freundlich und möglichst unbürokratisch nachzukommen. Wir glauben nicht, dass dafür zusätzliches Personal benötigt wird. Vielmehr sehen wir die Spitze der Stadtverwaltung in der Pflicht, eine verwaltungsinterne Serviceinitiative umzusetzen, die auf den vorhandenen guten Ansätzen aufbaut und alle Bereiche der Verwaltung umfasst.

4. Ehrlich sein

Leider werden Wahlprogramme von den Bürgerinnen und Bürgern heute vielfach nicht mehr ernst genommen, denn zu oft haben sie die Erfahrung gemacht, dass vor der Wahl vieles versprochen wird, was hinterher nicht gehalten werden kann. Mit diesem Wahlprogramm möchte die Mönchengladbacher CDU einen anderen Weg gehen. Wir formulieren klare Ziele und nennen auch die unbequemen Wahrheiten:

- Wir sehen auf absehbare Zeit keine Alternative zu einem klaren Sparkurs der Öffentlichen Hand. Das gilt nicht zuletzt auch für Mönchengladbach, das an den „Haushaltssanierungsplan“ gekettet ist und damit einen hohen Preis für die leider immer noch nicht ausreichende finanzielle Unterstützung des Landes zahlt. Schließlich muss der Weg immer tiefer hinein in die Schulden auch im Interesse der Generationengerechtigkeit ein Ende haben. In der Konsequenz bedeutet das für alle, die in dieser Stadt leben, dass sie im Interesse ihrer Kinder auf die Erfüllung mancher aktueller Wünsche verzichten müssen.

- Die Mönchengladbacher CDU verspricht ausdrücklich nichts, was nicht finanzierbar ist, und macht erst recht keine „Wahlgeschenke“. Reine Prestigeprojekte, wie sie in den vergangenen Jahren gegen die Mönchengladbacher CDU von anderen gewollt waren, werden wir auch weiterhin ablehnen.
- Angesichts der demographischen Entwicklung und anderer Veränderungen ist eine kluge Anpassung der Infrastruktur unvermeidlich. In vielen Bereichen hat sie schon begonnen. Mittel- und langfristig werden wir z. B. weniger Schulen, weniger Spielplätze, weniger Sportstätten, weniger Friedhöfe usw. benötigen. Auch die technische Infrastruktur (z. B. Kanäle) wird langfristig anzupassen sein. Diesem Prozess werden wir uns als Mönchengladbacher CDU vorausschauend stellen. Wichtig ist, dass die nötigen Entscheidungen rechtzeitig, aber mit Augenmaß getroffen werden.
- Zur Ehrlichkeit gehört die Bereitschaft zur Auseinandersetzung auch mit Gleichgesinnten in Bund und Land. Die Mönchengladbacher CDU vertritt die Interessen Mönchengladbachs und seiner Bürgerinnen und Bürgern und ist bereit, mit dem Land und mit dem Bund zu ringen, wo das nötig ist – unabhängig davon, wie dort jeweils die politischen Mehrheiten aussehen. Mönchengladbach hat für uns Vorfahrt!

5. Strukturen zukunftsfest machen

Alle wichtigen Weichenstellungen müssen möglichst so getroffen werden, dass sie nicht den Befindlichkeiten des Augenblicks, sondern den Notwendigkeiten für die Zukunft dienen. Die Mönchengladbacher CDU sieht fünf Schwerpunkte:

- Die Herausforderungen und Probleme, die die Kommunen auf allen Ebenen haben, werden sich nur beherrschen lassen, wenn die interkommunale Zusammenarbeit noch wesentlich verstärkt wird. Wir müssen wegkommen vom „Kirchturmdenken“ und kleinlichen Eifersüchteleien. Vorhandene Ansätze sind ausbaufähig. Wir sehen u. a. Möglichkeiten im Beschaffungswesen und bei EDV-Dienstleistungen. Hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur sind Dinge für die Region nur zu bewegen, wenn der Schulterschluss zwischen allen Kommunen stattfindet. Eine verbesserte kommunale Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem Braunkohletagebau und seinen Folgen ist dringend notwendig. In Schulfragen wird es vor allem bei den Förderschulen und bei den Berufsbildenden Schulen ohne eine faire Abstimmung zwischen den Kommunen nicht gehen. Und auch bei der Energieversorgung und der Müllentsorgung muss die Region enger zusammenrücken. Die Mönchengladbacher CDU will das in die Hand nehmen.
- Die Stadtverwaltung wird schrumpfen. Das erzwingen sowohl der „Haushaltssanierungsplan“ als auch die demographische Entwicklung. Umso wichtiger ist es, diesen Prozess frühzeitig und klug zu steuern.

Wir glauben, dass das nur gelingen kann, wenn die Verantwortlichkeiten innerhalb der Verwaltung möglichst dezentralisiert werden. Der Weg zu einer verkleinerten Stadtverwaltung wird für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nur dann ohne nachteilige Folgen bleiben können, wenn er mit einer Qualifizierungsinitiative einhergeht. Am Ende sollte eine kleinere und effizientere Stadtverwaltung stehen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker motiviert sind, höher qualifiziert sind, entsprechend besser bezahlt sind und interne Leistungsanreize haben. Wir wollen auf diesem Weg den Dialog mit der Stadtverwaltung und der Personalvertretung suchen.

- Die Stadt Mönchengladbach ist Eigentümerin oder Miteigentümerin etwa eines Dutzends städtischer Gesellschaften. Das Handeln dieser Unternehmen ist konsequent an den Interessen der Bürger unserer Stadt auszurichten. Die dadurch vorhandenen Möglichkeiten sind in den vergangenen Jahren nur punktuell genutzt worden (z.B. bei der NEW und beim Theater). Die Mönchengladbacher CDU will nach der Kommunalwahl zeitnah die Initiative ergreifen und dafür Sorge tragen, dass die städtischen Gesellschaften stärker und schlagkräftiger werden. Zusammenlegungen schließen wir ausdrücklich nicht aus.
- Wichtig ist uns, dass nicht das Eigeninteresse einer jeden Gesellschaft dominiert, sondern dass die Gesellschaften sich von der Stadt in die Pflicht nehmen lassen. Das werden wir durchsetzen.
- Die Leistungsfähigkeit unserer Stadt steht und fällt mit der Leistungsfähigkeit ihrer Wirtschaft und der

Produktivität derjenigen, die in Mönchengladbach arbeiten. Daher ist es wichtig, dass es ein möglichst differenziertes Angebot an Arbeitsplätzen gibt. Qualität muss ebenso wichtig sein wie Quantität. Das allein macht uns zukunftsfähig. Die Mönchengladbacher CDU will darauf hinwirken, dass die städtische Wirtschaftsförderung ein besonderes Augenmerk auf die Gewinnung hochwertiger Arbeitsplätze richtet.

- Schneller Datentransfer und schnelle Datenverarbeitung sind wichtige Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Lebensqualität unserer Bürger. Hier gibt es in Teilen der Stadt erheblichen Nachholbedarf. Daher setzen wir uns für ein flächendeckendes leistungsstarkes Breitbandnetz in der gesamten Stadt ein.

6. Nachhaltigkeit organisieren

Rückläufige oder stagnierende Bevölkerungszahlen, sich ändernde Strukturen („weniger, älter, bunter“), die Erkenntnis, dass Wachstum in Europa in der Zukunft eher eine Frage der Qualität als der Quantität sein muss, und eine sich dauernd beschleunigende und globalisierende Welt machen die Nachhaltigkeit zum wichtigsten Entscheidungskriterium überhaupt. Die Mönchengladbacher CDU hat das erkannt und handelt danach:

- Der städtebauliche „Masterplan MG_3.0“ ist für uns beispielhaft. Er wurde von Bürgern für Bürger entwickelt. Seine Verfasser sehen in ihm einen Wegweiser, wie sich unsere Stadt in den nächsten Jahrzehnten entwickeln kann, und kein Planungskorsett, in das

die Stadt gezwungen werden soll. Die CDU Mönchengladbach teilt diese Sichtweise und sieht den Masterplan als Leitlinie, an der sie sich orientieren will. Sie hält den Masterplan für ein Instrument, das der Stadt insgesamt nützen wird, und wünscht sich Vergleichbares für die Bereiche der Stadt, die der Masterplan bisher nicht umfasst. In vielen Ortsteilen sind noch Potenziale zu heben.

- In den vergangenen Jahren wurde versäumt, ein umfassendes Mobilitätskonzept zu entwickeln. Heute stehen daher eine bruchstückhafte Lärmschutzplanung und ein Luftreinhalteplan fast beziehungslos nebeneinander. Die dringend notwendige Überarbeitung der Verkehrsentwicklungsplanung ist nur in Ansätzen vorhanden. All das muss zusammengeführt und möglichst schnell in einem Gesamtkonzept eingebunden werden, das nicht auf der Basis von Verboten angelegt ist, sondern auf der sinnvollen Verknüpfung der unterschiedlichen Mobilitätsarten. Von diesem Konzept erwarten wir eine klare Definition der Straßen, auf denen der Autoverkehr zügig fließen kann, und der Straßen, auf denen langsamer gefahren werden soll. Dazu gehört auch ein Konzept für die gute Erreichbarkeit der Innenstädte mit dem Auto. Wir wollen eine Verbesserung beim Öffentlichen Personennahverkehr, neue Ansätze für eine fahrradfreundliche Weiterentwicklung des Verkehrssystems und eine möglichst umfassende Entlastung der Fußgängerzone Hindenburgstraße vom Busverkehr.
- Nachhaltigkeit bei der Stadtentwicklung wollen wir vor allem dadurch erreichen, dass wir die Entwick-

lung nicht oder nur unzureichend genutzte Areale in den Orts- und Stadtkernen zu einer vorrangigen Aufgabe machen. Wir dürfen nicht länger den einfachen Weg einer Ausweisung von Gewerbe- und Wohnbauflächen in Außenbereichen gehen. Eine vernünftige Stadtentwicklung zu Beginn des 21. Jahrhunderts muss sich um vorhandene Brachen kümmern. Beispielfhaft seien das Gelände der ehemaligen Mülforter Zeugdruckerei, das alte Mönchengladbacher Finanzamt, das REME-Gelände, die stillgelegten Schwimmbäder in Odenkirchen und Neuwerk, nicht mehr benötigte Schulen und Haus Westland genannt. Wir erwarten von der Stadtverwaltung und von den städtischen Gesellschaften, dass sie die Weiterentwicklung und/oder Vermarktung solcher Flächen verstärkt in den Fokus nehmen.

- Neue Wohngebiete werden nur dann nachhaltig lebensfähig sein, wenn sie gut in vorhandene Strukturen integriert sind. Sie dürfen keine „Monostrukturen“ sein, sondern müssen Angebote für alle Generationen machen und eine entsprechende Infrastruktur vorhalten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt die Planungsprozesse möglichst in diese Richtung lenkt.
- Ein Schlüsselbegriff der Nachhaltigkeit in der Sozialpolitik ist Prävention. Wenn hier kein Umsteuern gelingt, werden die Kosten für die Jugendhilfe, für die Sozialhilfe und für die Pflege älterer und kranker Menschen bald nicht mehr zu beherrschen sein. Die Mönchengladbacher CDU wird daher alle Ansätze konstruktiv weiterverfolgen, die Vorsorge anstelle von Nachsorge setzen. Wir wollen auch die Rah-

menbedingungen für Familien in Mönchengladbach verbessern. Denn in der Familie entscheidet sich die Zukunft der Gesellschaft.

7. Generationengerechtigkeit sichern

Unsere Stadtgesellschaft hat nur dann eine Zukunft, wenn sie nicht einseitig in Richtung der Interessen einer einzigen Generation entwickelt wird. Für die Mönchengladbacher CDU ist Generationengerechtigkeit daher ein hohes Gut:

- Im Namen und im Interesse derjenigen, die heute jung sind, muss der Weg in die Verschuldung gestoppt werden. Dazu bekennen wir uns ausdrücklich. Wir handeln selbst, aber auch Bund und Land müssen ihre Versprechen halten und die Kommunen entlasten. Wir werden die dadurch vielleicht zu gewinnenden Spielräume für die Entschuldung nutzen. In diesem Zusammenhang erinnern wir die Fraktionen im Bundestag ausdrücklich an die zugesagte Entlastung bei der Eingliederungshilfe und fordern eine faire Neustrukturierung des Solidarzuschlages.
- Das Beste, was wir jungen Menschen mitgeben können, ist eine gute Erziehung. Die Mönchengladbacher CDU bekennt sich daher nach wie vor zu einem nachfrageorientierten und bedarfsgerechten Angebot im Bereich der vorschulischen Erziehung. Wir sehen hier weiterhin Raum für eine Ausdehnung des Netzes von Betriebskindergärten. Wir wissen, dass wir schon bald (auch finanzielle) Vorsorge treffen müssen, damit die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen we-

nigstens auf dem bisherigen Niveau erhalten werden kann. Dabei fordern wir das Land ausdrücklich auf, die Kommunen hier nicht länger zu überfordern. Die Mönchengladbacher CDU bekennt sich ausdrücklich zu einem differenzierten Schulsystem, in dem alle die Schulformen ihren Platz haben sollen, die von den Eltern gewünscht werden. Der Einheitsschule erteilen wir nach wie vor eine klare Absage. Die schulische Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf ist uns wichtig. Sie kann aber nur gelingen, wenn das Land sich seiner Verantwortung ehrlich und fair stellt und das unzureichende Gesetz zügig nachbessert. Qualität muss vor Geschwindigkeit gehen, und das Wahlrecht zum Besuch einer Förderschule muss erhalten bleiben. Ein wichtiges Handlungsfeld der nahen Zukunft sehen wir in der weiteren Stärkung der Strukturen, die den Übergang von der Schule in den Beruf oder ins Studium gestalten. Hier sind die Schulen, die Wirtschaft und die Stadt mit ihren Töchtern zu einer engen Zusammenarbeit aufgefordert.

- Für die älteren Menschen und für Menschen mit Behinderungen ist es wichtig, solange wie möglich in ihrem gewohnten Lebensumfeld zu verbleiben. Natürlich brauchen wir die vorhandenen Strukturen im Bereich der Seniorenheime, der Pflegeeinrichtungen und der Krankenhäuser. Sie sind dann wichtig, wenn die Menschen nicht mehr zu Hause wohnen können. Das aber reicht nicht, wenn wir den Älteren und den mobil beeinträchtigten Menschen die Möglichkeit erhalten wollen, selbstständig zu bleiben. Das Verbleiben zu Hause - in der Honschaft, im Ortsteil,

im „Quartier“ - setzt voraus, dass es zwischen den unterschiedlichen Unterstützungseinrichtungen und Hilfsorganisationen eine enge Zusammenarbeit gibt. Die wollen wir organisieren helfen, und hier sehen wir auch die Stadtverwaltung in der Pflicht.

- Den Bedürfnissen der Jungen, der Alten und der Schwachen in unserer Stadtgesellschaft können wir nur gerecht werden, wenn wir diejenigen nicht vergessen, die die nötigen Ressourcen erwirtschaften. Deshalb müssen Wertschätzung und Unterstützung der Berufstätigen und der Wirtschaft integraler Bestandteil des Projektes Generationengerechtigkeit sein. Nur, wenn es uns gelingt, diesen Teil unserer Gesellschaft zu stärken, wird es den weniger Starken gut gehen können. Ohne eine ausgewogene Sozialstruktur in unserer Stadt werden wir die Zukunft nicht meistern können.

8. Chancen nutzen

Wir verstehen unsere Stadt als eine Stadt der Chancen. Viele sind in den vergangenen Jahren leider nicht genutzt worden. Wir wollen in der nächsten Ratsperiode an der Spitze derjenigen stehen, die mutig nach dem greifen, was möglich ist:

- Mönchengladbach ist und bleibt ein Oberzentrum am Niederrhein. Die Nähe zu Düsseldorf, zu Köln und zu den wirtschaftlich starken Städten in den Niederlanden ist kein Nachteil, sondern eine Chance. Von der Wirtschaftskraft in unserem Umland können wir profi-

tieren, und wir können unser Teil dazu beitragen, dass sie weiter wächst. Die Mönchengladbacher CDU will dafür sorgen, dass wir unsere Rolle als Oberzentrum in den nächsten Jahren aktiv wahrnehmen.

- Die Hochschule ist ein Pfund, mit dem die Stadt zu wenig wuchert. Sie ist hervorragend aufgestellt. Wichtige Aufgaben der nächsten Jahre sind es, die Absolventen in der Stadt und in der Region zu halten und den Hochschulcampus im Sinne des Masterplans 3.0 weiterzuentwickeln. Wir wollen auch, dass Mönchengladbach ein attraktiver Wohnort für die Studierenden ist. Deshalb stellen wir die Zweitwohnungssteuer kritisch auf den Prüfstand und setzen uns für die Schaffung von geeignetem Wohnraum ein.
- Den Stadtumbau in Rheydt und in Mönchengladbach hat maßgeblich die CDU auf den Weg gebracht. Dem Neustart wollen wir so viel Rückenwind wie möglich geben. Wir fordern alle auf, uns dabei zu unterstützen.
- Die Mönchengladbacher CDU ist nach wie vor von den Entwicklungschancen unseres Flughafens überzeugt. In enger Kooperation mit dem Düsseldorfer Airport kann er nicht nur überleben, sondern wird für Privatflugzeuge, Geschäftsflieger, kleinere Verkehrsflieger und für die Wartung bestimmter Flugzeugtypen wichtig bleiben und Mönchengladbach stärken. Das wollen wir unterstützen.
- Eine große Stärke unserer Stadt ist das bürger-schaftliche Engagement. Es zeigt sich in den Kirchengemeinden, den Sport-, Kultur-, Heimat- sozial

und nachbarschaftlich engagierten Vereinen, in den Landsmannschaften, den interkulturellen Vereinen und in den Organisationen des Brauchtums. Sie alle wirken schon seit Jahrzehnten positiv. Neue Formen sind hinzugetreten: Initiativen der Wirtschaft, wie sie beim Masterplan MG_3.0 und bei der Weiterentwicklung des Monforts Quartiers sichtbar geworden sind, die Initiativen z.B. in Eicken und im Gründerzeitviertel, das Altstadtlabor und das Aufblühen der freien Kultur- und Kreativszene sind hervorragende Beispiele. Die Mönchengladbacher CDU sieht hier einen wesentlichen Schlüssel für den Erfolg unserer Stadt und wird das bürgerschaftliche Engagement kraftvoll unterstützen.

- Zuwanderer und ihre Kinder sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt. Das zeigt nicht zuletzt ein Blick in Kindergärten, Schulen und Betriebe. Viele Zuwanderer sind mittlerweile Deutsche, andere noch nicht. Wir sind dankbar, dass die meisten sich als Teil der Verantwortungsgemeinschaft sehen, die unsere Stadt weiterentwickeln will. Hier liegt eine große Chance. Auf Dauer erfolgreich wird unsere Stadt allerdings nur sein, wenn wir diese Chance auch ergreifen. Die Mönchengladbacherinnen und Mönchengladbacher mit ausländischen Wurzeln und diejenigen, die hier geboren sind, müssen noch stärker aufeinander zugehen. Als Mönchengladbacher CDU wollen wir diesen Prozess voranbringen.

9. Auf die Menschen hören

Die Gesellschaft in Deutschland hat sich verändert, und das muss auch die Kommunalpolitik berücksichtigen. Von oben nach unten lässt sich heute eine Stadtgesellschaft nicht mehr organisieren. Anregungen aus der Bürgerschaft dürfen nicht nur am Wahltag mit dem Wahlergebnis entgegengenommen werden, sie müssen immer wieder abgefragt und im Handeln der politischen Parteien gespiegelt werden. Das gilt insbesondere für größere Projekte, die die Strukturen in der Stadt verändern. Hier reichen – das haben die vergangenen Jahre gezeigt – die im Planungsrecht vorgegebenen Prozesse nicht mehr aus. Die Menschen müssen auch jenseits der formal vorgeschriebenen Schritte „mitgenommen“ werden. Sie sollen so frühzeitig beteiligt werden, dass sie auch tatsächlich Einfluss auf die Planungsentscheidungen nehmen können. Auch wenn ein solcher Dialog nicht immer zu einem einvernehmlichen Ergebnis führt, so bleibt er doch wichtig. Politik darf sich nicht vorwerfen lassen, die Menschen vor vollendete Tatsachen zu stellen. Als Mönchengladbacher CDU werden wir den Weg des Dialoges immer wieder beschreiten. Denn nur so können wir unsere Stadt weiterentwickeln – gemeinsam mit den Menschen!

Oberbürgermeister für Mönchengladbach:



CDU

Hans Wilhelm
Reiners

Neues Denken. Neues Handeln.

Hans Wilhelm Reiners
Franz Meyers Haus
Regentenstr. 11
41061 Mönchengladbach
Tel.: 0151 / 17 99 66 69
E-Mail: reiners@reiners2014.de



www.reiners2014.de



V.i.S.d.P.
CDU Mönchengladbach
Dr. Günter Krings
Franz Meyers Haus
Regentenstr. 11
41061 Mönchengladbach